

Faschistische Organisationen verbieten!

Rassismus ächten!

Opfer rechter Gewalt klagen an

Aufruf zur Mahnwache am

Mittwoch, 23. November, 17.00 Uhr

Glabacher Straße - Ecke Neusser Straße (vor Saturn)



Nach den rassistischen Terroranschlägen in Norwegen beteuerte Innenminister Friedrich, dass es in Deutschland keinerlei Anzeichen für rechtsextremen Terror gebe. Eine Aussage, die nicht so recht zu unseren Beobachtungen passen wollte.

Wenige Monate später hat die Wirklichkeit die Wahrnehmung des Ministers eingeholt. Eher zufällig stieß die Polizei auf eine rechte Terrorzelle. Seit mindestens 10 Jahren hat diese Gruppe von Neonazis gebombt und gemordet. Zu ihren Opfern gehören eine Polizistin und mindestens neun Menschen mit Migrationshintergrund. Diesen Opfern und ihren Angehörigen wollen wir unser Mitgefühl aussprechen.

Geschehen konnte die Mehrzahl dieser Verbrechen, weil die Ermittler die Zusammenhänge nicht folgerichtig eingeordnet hatten. An Stelle von mordenden Nazis wurde nach Mafioso gesucht. Die Polizisten waren offenbar auf dem rechten Auge blind und folgten verbreiteten Vorurteilen gegen Kleingewerbetreibende mit Migrationshintergrund.

Derweil wurde in der Nazi-Szene sowohl die Terrororganisation *NSU* als auch die Mordserie von Rechts-Rock-Bands besungen ohne daß der Verfassungsschutz die richtigen Schlüsse zog. Als nutzlos erwiesen sich auch die ungefähr 100 in der NPD tätigen V-Leute.

Auch wenn die Ermittlungen gegen die Terroristen des ‚*Nationalsozialistischen Untergrunds*‘ noch am Anfang stehen, und mögliche Verwicklungen des Verfassungsschutzes noch zu prüfen sind, ist schon klar, dass die Verharmlosung neonazistischer und rassistischer Ideologie und Gewalt durch Behörden und Medien sowie ein tiefverwurzelter Alltags-rassismus deren Mordserie ermöglicht hat.

Aber nicht nur diese Opfer klagen an. In den letzten 20 Jahren haben AntifaschistInnen 182 Opfer von rechter Gewalt gezählt. Denkwürdig ist, dass die Behörden nur 46 Opfer kennen wollen. Bei dieser Schönung der Zählungen zeigt sich, dass Nazi-Gewalt systematisch verharmlost wird, obwohl sie organisch zur Nazi-Ideologie gehört. Damit muss Schluss sein ebenso wie mit dem Rassismus, der bis in „*die Mitte der Gesellschaft*“ reicht.

Rassistische Äußerungen und Verhaltensweisen sowie die Diskriminierung von Minderheiten müssen geächtet und streng bestraft werden. Dies gilt nicht nur für Rechts-Rock-Bands mit Hard-Core-Nazi-Botschaften, sondern auch für den uns stets umgebenden Alltagsrassismus. Insbesondere muss die Praxis von Behörden davon gereinigt werden.

Darüber hinaus fordern wir den sofortigen Abzug aller V-Leute aus dem Nazi-Milieu und das umgehende Verbot aller faschistischen und rassistischen Organisationen.